

Religiöse Freimüthigkeit.

Der Tugend Pfad allein ist's, dem wir folgen müssen;
Sich selbst zu kennen ist das höchste Wissen;
Was Menschenkraft vermag, ist Gott gerecht zu finden;
Des Menschen höchster Ruhm, den Menschen zu ergründen.

Der heilige Amphilogus, Bischof von Icone, sah mit schmerzlicher Betrübniß, daß der Kaiser Theodosius die Arrianer, Leute, welche die Gottheit Christi läugneten, begünstigte. Als eben dieser Landesfürst seinen Sohn zum Mitregenten des Reiches erhob, benützte Bischof Amphilogus die Gelegenheit, um an eben dem Tage im kaiserlichen Pallaste zu erscheinen, an welchem der Kaiser und sein Sohn die Glückwünsche des ganzen Hofes empfangen sollten.

Nachdem er den Kaiser Theodosius ehrerbietigt begrüßt hatte, näherte er sich dem jungen Arkadius, welcher neben seinem Vater auf dem Throne saß, und fuhr ihm ganz unbefangen mit der flachen Hand über das Gesicht, indem er die Worte: „Gott erhalte dich, mein Sohn,“ laut aussprach. Die ganze hohe Versammlung erstaunte, und Theodosius, gleichsam über eine Beleidigung betroffen, die ihm in der Person seines Sohnes selbst zugefügt worden, befahl den unbefonnenen und verwegenen Greis hinaus zu weisen. Der heilige Amphilogus aber wandte sich gegen den Kaiser und richtete ehrfurchtsvoll, jedoch mit einer seltenen Freimüthigkeit, folgende Worte an ihn: „Herr! man beleidigt Euch, wenn man die Euch selbst gebührende Ehre Euerm Sohne nicht auch zeigt; aber glaubt Ihr, daß der himmlische Vater das Unrecht und die Beleidigung nicht auch lebhaft empfindet, welche ihm Diejenigen zufügen, die seinen Sohn anzubeten sich weigern,

und, indem sie Gott selbst lästern, die Göttlichkeit des Heilandes läugnen?" Theodosius, welcher den weisen Sinn, der in diesen Worten lag, nur zu gut auffasste, behandelte den ehrwürdigen Bischof von dieser Zeit an mit mehr Ehrfurcht als jemals, und ließ kurz darauf die strengsten Gesetze gegen die Arrianer ergehen.

